Diverse Berichte

gefurchter Rinde, die jüngeren mehr oder weniger weifslichgrau-filzig behaart; Nebenblätter linear-pfriemlich, filzig, fast von Länge des Blattstiels, bald abfallend; Blätter etwas lederartig, länglich-oval, nach beiden Enden verschmälert, weichstachelspitzig, oberseits kahl mit vertieften Hauptnerven und sehr dichtem hervortretendem Adernetz, am Rande wenig zurückgebogen und filzig gewimpert, unterseits mit dichtem weifslich-grauen Filz bekleidet, an den älteren Zweigen 1 cm lang gestielt, 4—5 cm lang und 18—20 mm breit, an den jüngeren um $^1/_4$ bis $^1/_3$ kleiner und kürzer gestielt; Blattstiel haarig-filzig. Früchte rot, meist etwas länglich-kugelig, 7—8 mm lang, 6—7 mm breit, am Scheitel behaart und durch die bleibende zusammengeneigte Basis der 2 Griffel kurz stachelspitzig, zu 12—20 in mehrfach verästelten filzhaarigen Trugdolden endständig an verlängerten 5—7-blätterigen Seiten- und Endtrieben, welche unter dem Fruchtstande Seitenzweiglein oder einen neuen Endtrieb bilden und den endständigen Blütenstand zu einem anscheinend seitenständigen Fruchtstand umbilden; die zwei Steinkerne sind 5—6 cm lang, ihre dicht aneinanderliegenden flachen Innenseiten im Umrisse verkehrt-eiförmig, die Rückenseiten gewölbt.

Blüten dieser Art habe ich noch nicht gesehen, doch dürfte dieselbe mit den baumartigen Zwergmispeln des Himalaya verwandt, und zwischen Coton. frigida und lanata einzureihen sein.

Herr Geheimrat *Pfitzer* macht noch auf den Ausflug nach Heidelberg aufmerksam, wo im Schlofsgarten, neben den schönen Coniferen, auch die besprochenen selteneren, zärtlicheren immergrünen Gewächse besichtigt werden sollen.

Herr *St. Olbrich*-Zürich macht auf zwei aus den *Fröbel*schen Baumschulen stammenden, in der Ausstellung vorgeführten Picea Omorica aufmerksam, nämlich einer Samenpflanze, welche mit feinen spitzen Blättern noch nicht charakterisiert ist und einer anderen Pflanze, welche vom fruchttragenden Zweige veredelt wurde und somit schon die derben flachen, mit silberweifsen Spaltöffnungslinien sehr charakteristischen Blätter zeigt, wie sie Sämlinge erst im vorgeschrittenen Wachstum an den oberen üppigen Zweigen nach und nach bilden. Auch im Wuchs unterscheiden sich beide Pflanzen, während der Sämling aufstrebende und wagerecht abstehende Äste zeigt, sehen wir an der veredelten Pflanze bereits die überhängende Bezweigung, wie sie später den erwachsenen Bäumen eigentümlich ist.

Damit wurde die Sitzung geschlossen und die Teilnehmer besichtigten die reichhaltige Ausstellung von Coniferen.

Die Aufstellung war systematisch vorgenommen und bot ein übersichtliches Bild der reichen Coniferenschätze, welche wir besitzen. Herr Professor Dr. *Schenck*, Direktor des botanischen Gartens in Darmstadt und Herr *Purpus*, der Inspektor desselben, hatten mit grofsem Fleifs gearbeitet und hatten keine Mühe und Anstrengung gescheut, um Material von allen Seiten zu erlangen. Neben lebenden Zweigen und Zapfen vervollständigten viele Abbildungen, Hölzer und alle anderen Produkte die Sammlung.

Von den Eibengewächsen (Taxeen) waren Ginkgo mit Früchten aus Karlsruhe, seltene Phyllocladus und Podocarpus aus dem botanischen Garten in Giefsen, Cephalotaxus mit Früchten aus den Hofgärten in Darmstadt und Bessungen vertreten. Die Eibe (Taxus) in den verschiedensten Formen, dazu Abbildungen alter bis 800jähriger Bäume aus den verschiedensten Gegenden, welche als alte ehrwürdige Veteranen und hier und da noch als Bestände auftretend, leider immer seltener werden.

Die Wachholder (Juniperus) waren aus allen Sektionen und in seltenen Arten vertreten, wie J. drupacea, J. Oxycedrus, J. californica, von *Purpus* ein-

geführt, J. excelsa mit der nahestehenden J. macropoda Boiss., welche Referent Herrn Prof. Dr. *Brandis*-Bonn verdankt und J. foetidissima Willd. jetzt vom schwarzen Meere eingeführt.

Die echten Cypressen (Cupressus) in reicher Auswahl lieferten die Gärten des Südens, zumal Herr *Hillebrand*-Pallanza in üppigen Zweigen, neben zahlreichen allbekannten auch die reizende fein- und blauzweigige Cupressus cashmeriana, viel war C. macrocarpa vertreten und schöne Abbildungen zeigten die alten malerischen, knorrigen Bäume, wie sie in Monterey in Kalifornien auftreten.

Die Lebensbaum-Cypressen (Chamaecyparis) waren in allen Arten mit ihren zahlreichen Formen und Färbungen vertreten. Besonderes Interesse bot die Jugendform Ch. pisifera spuarrosa, von *Hillebrand*-Pallanza gesandt, welche bei der Gunst des dortigen Klimas an üppigen Zweigen reichliche Zapfen zeigte.

Weiter waren die Gattungen: Biota, Thuyopsis, Thuya, Libocedrus in reichster Auswahl vertreten, ebenso Callitris mit Frenela, Fitzroya, Abbildungen, Hölzer und Produkte dazu vervollständigten das Bild. In prächtigen Abbildungen, Zapfen und Hölzern waren Sciadopitys, Araucarien, Agathis (Dammara), Cunninghamia vertreten.

Die Riesen- oder Mammutbäume Kaliforniens Sequoia sempervirens und S. (Wellingtonia) gigantea Torr. waren in ihrer ganzen Grofsartigkeit vorgeführt in üppigen Zweigen, Zapfen und zahlreichen Abbildungen, ebenso die Taxodien, Cryptomerien und Athrotaxis.

Weiter waren die drei Cedern von Libanon, Atlas und Himalaya in vollständigster Weise vertreten und zwar in Originalmaterial, wie in wärmeren Gegenden Deutschlands gereiften Zapfen und schönen Abbildungen alter Bäume.

Die Goldlärche Chinas, Pseudolarix Kaempferi, in üppigen Zweigen mit Zapfen, lagen aus dem Hofgarten in Karlsruhe, wie von Herrn *Leichtlin*-Baden-Baden vor.

Sehr reichhaltig waren die Lärchen-Arten (Larix) vertreten und zwar meist Originalmaterial, wie es Referent von Moskau durch Herrn Garteninspektor *R. Schröder* aus der Petrowskaja-Akademie erhalten, vorführen konnte, dazu die japanisch-dahurische- oder Kurilen-Lärche von Prof. *Mayr*-München und die neuentdeckte chinesische Lärche Larix chinensis Beissn. von *Pater Giraldi* aus Nord-Chensi (China) eingeführt.

Dann die zierlichen Hemlockstannen aller Arten und die Douglastannen, dabei Pseudotsuga macrocarpa mit mächtigen Zapfen, die Ps. japonica Shirasawa zum erstenmal mit Zapfen aus Japan, durch unser Mitglied Herrn Amtsgerichtsrat Dr. *Marcus*, der jetzt Japan bereist, eingeführt und Ps. Douglasii glauca mit über die Schuppen zurückgekrümmten Brakteen von Herrn *Gaeta* aus Florenz.

Weiter Zapfen der seltenen Keteleeria Fortunei Carr. und die Fichten in reicher Artenzahl. Picea excelsa Lk. bietet gröfstes Interesse in ihrer Wandelbarkeit. In mächtigen Ästen war die herrliche dekorative Hängefichte, P. exc. viminalis, ebenso in Zweigen, Abbildungen und lebenden Pflanzen die bizarre Schlangenfichte P. exc. virgata vertreten, sowohl aus dem Schlofsgarten in Reinhardsbrunn im Thüringerwalde, wie auch aus dem Gräfl. Schlofsgarten in Schönberg an der Bergstrafse.

Die Forstverwaltung in Gotha führte in Zweigen und im Bilde die aus dem Thüringerwalde stammende Stötzers-Fichte vor, eine Form unten mit dichter krauser Bezweigung, ähnlich der Zwergform Clanbrasiliana, aus welcher als Rückschlag die normale Pflanze üppig emporwächst.

Herr *Büttner* aus dem Forstgarten in Tharandt stellte Versuchspflanzen von Picea excelsa und P. excelsa medioxima im Bilde aus, während die Reihen von erster flott in die Höhe wuchsen, zeigten die Reihen der letzteren kaum die halbe Höhe und bewahrten die langsame Entwickelung der nordischen Form.

Grofes Interesse boten ferner Originalzapfen von Picea obovata Ledeb. von verschiedener Gröfse aus verschiedenen Lagen mit der Übergangsform P. excelsa fennica Rupr., welche Referent von Herrn *Schröder*-Moskau erhielt. Übersichtlich zum genauen Vergleich waren Picea pungens, Engelmanni, alba, rubra, nigra, orientalis, Morinda, polita, Alcockiana Carr. (Syn. acicularis), P. ajanensis resp. hondoënsis, sitchensis und Omorica zusammengestellt.

Die Weifs- oder Edeltannen waren in prächtiger Entwickelung vorhanden. Die seltene bei uns nicht mehr ausdauernde Abies religiosa aus Pallanza herrlich entwickelt, Abies nobilis aus den verschiedensten Gegenden, ferner fast alle anderen Arten vollständig in tadellos entwickelten Zapfen.

Auch die Kiefern (Pinus) waren reich vertreten, dabei die alten Pinien in schönen Abbildungen, die Pinus Pinaster-Formen in reicher Auswahl, P. halepensis, die echte, viel verwechselte P. pyrenaica Lap. (P. brutia Ten.), zahlreiche P. Laricio-Formen mit schönen Abbildungen von Herrn *Maurice de Vilmorin*-Paris. P. silvestris mit einem Konglomerat von Zapfen (sog. Zapfensucht), P. silvestris macrocarpa von *Schröder*-Moskau, P. densiflora-Zweige mit Zapfen von Hofmarschall *von St. Paul* aus Fischbach im Riesengebirge, P. Thunbergii und resinosa. Prächtige, aus dem Süden gesandte Zapfen, der zärtlicheren bei uns nicht mehr ausdauernden Arten. P. Balfouriana var. aristata aus Wörlitz. P. koraiensis aus Japan und China. Die aus China durch *Pater Giraldi* eingeführte durch Referenten ausgestellte Pinus Armandi Franch. Pinus Cembra und Cembra sibirica mit trefflichen Abbildungen alter Bäume und Zapfen. Zapfen aller Arten aus der Strobus-Gruppe, dabei die mächtigen Zapfen der Riesen- oder Zuckerkiefer P. Lambertiana, weiter die mächtigen Zapfen der mexikanischen Pinus Veitchi Roezl.

Coniferenprodukte in Harzen, Ölen, Essenzen waren in dankenswerter Weise von der Firma *Schaefer*-Darmstadt ausgestellt.

Eine reiche Zapfen- und Samensammlung war von der Samenhandlung *Conrad Appel* (Inh. Herr *Heyn*) in Darmstadt in grofsen Glasschränken vorgeführt.

Herr Rentner *Scriba*-Darmstadt hatte Bilder aus Japan gebracht.

Die Firma *Heinr. Henkel*-Darmstadt hatte zwei Gruppen schöner, seltener Coniferen im Garten ausgestellt.

Herr Hofmarschall *von St. Paul* hatte Pflanzen, aus japanischem Samen erzogen, von Picea Alcockiana Carr. (Ab. bicolor Maxim. P. acicularis hort.) Picea Glehni und Abies sachalinensis ausgestellt.

Herr *Gebbers*-Wiesenburg i. d. Mark brachte Pflanzen der echten Abies amabilis Forb., Ab. magnifica Murr., Ab. sibirica varieg., Ab. Nordmanniana albo-spicata, Chamaecyparis Lawsoniana conica (gleich der später benannten Wisseli der holländischen Gärten), aufserdem Rhus trichocarpa und Artemisia tridentata in kleinen Exemplaren.

Herr *Frahm* sandte aus seinen Baumschulen in Elmshorn-Holstein drei Pflanzen einer kugeligen, gelblich-schimmernden Fichtenform von Picea excelsa Lk., von üppigem Wuchs, welche recht schön gebildet waren und allgemein gefielen.

Herr *Frahm* fand die Mutterpflanze vor 12 Jahren als eigentümlichen Sämling zwischen einer gröfseren Anzahl Picea excelsa Lk., welche auf leichtem, trockenem Boden standen, dieselbe wurde herausgenommen und in einen abgeräumten Mistbeetkasten gepflanzt, wo sie, trotz reicher Nahrung, die gelbliche Färbung und den schwachen kugeligen Wuchs beibehielt, ein Zeichen, dafs Wuchs und Färbung nicht als krankhafter Zustand zu betrachten waren.

Es wurde eine Anzahl Pflanzen davon vermehrt, welche sich nach der Verschulung, bei anfänglich schwachem Wuchs, trefflich entwickelten und ihre Eigentümlichkeiten immer charakteristischer zum Ausdruck brachten, nämlich den lockeren

rundlichen Wuchs, welcher durch die nach allen Richtungen abstehenden jungen Jahrestriebe von 10—15 cm Länge und von hellgelber Färbung mit dünnen, feinen, scharf gespitzten Nadeln dicht besetzt, eine igelförmige Gestalt darstellt, verbunden mit gelblicher Färbung, so dafs hier eine Form vorliegt, wie sie bisher nicht vorhanden ist, trotz der so zahlreichen Variationen, welche P. excelsa aufzuweisen hat.

Diese Form dürfte nur mittelgrofs werden, hat stets eine gesunde, nie krüppelhafte Entwickelung gezeigt und wird sich daher für kleine und regelmäfsige Gärten, wie auch zur Vorpflanzung vor gröfsere Coniferengruppen freigestellt eignen und sich sehr wirkungsvoll abheben.

Herr *Frahm* nennt diese schöne dekorative Form zu Ehren von Fräulein *Helene Cordes* in Hamburg, Tochter des genialen Schöpfers des in Deutschland einzig dastehenden schönen Ohlsdorfer Friedhofes, welchen die Mitglieder im Jahre 1897 unter seiner Führung kennen zu lernen Gelegenheit fanden:

Picea excelsa Lk. „Helene Cordes."

Herr *Frahm* besitzt etwa 100 Pflanzen davon, welche alle die gleiche schöne Entwickelung wie die drei in Darmstadt vorgeführten Pflanzen zeigen. Vermehrung jüngeren Datums ist nicht vorhanden, da der Besitzer erst den wirklich dekorativen Wert festgestellt wissen wollte, welchen alle Sachverständige dieser Fichtenform anstandslos zuerkannten.

Die Pflanzen von Picea Omorica, und zwar Sämling und schon charakterisierte Pflanze, wurden bereits besprochen.

Herr *Christian Neder*, Baumschulenbesitzer in Frankfurt a. M., brachte seine neue interessante Chamaecyparis pisifera filifera crispa Beissn. mit nadelförmig abstehenden Blättern, eine schöne, bläuliche Jugendform von üppigem Wuchs, welche sich bald viele Freunde erwerben dürfte und welche im Herbst in den Handel gebracht werden soll. (Siehe Mitt. d. d. dendrol. Ges. 1897, S. 58.)

Herr *Jurissen*-Naarden (Holland) führte in abgeschnittenen Zweigen schöne neue Varietäten von Chamaecyparis, Juniperus und Taxus vor.

Zwei Tafeln mit farbigen Abbildungen zeigten Ahornarten resp. Formen, besonders Acer-Negundo-Formen aus der Ahornzüchterei des Herrn Grafen *von Schwerin* auf Wendisch-Wilmersdorf. Herr Prof. *Möbius*-Frankfurt a. M. hatte auf einer Tafel den japanischen Lackbaum Rhus vernicifera in Blättern, Blüten- und Fruchtständen nebst Samenpflanze schön veranschaulicht. Dazu eine Abbildung der Pyramiden-Muttereiche in Babenhausen, eine Photographie von Taxodium und ein Aquarell von Ginkgo eingesandt. Eine Sammlung seltener Laubgehölze war vom botanischen Garten und vom Garten am Heidelberger Schlosse ausgestellt.

Auch die Herren *Köhler* & *Rudel* in Windischleuba bei Altenburg hatten eine Sammlung seltener Gehölze wie schöner Stauden in abgeschnittenen Zweigen gebracht.

Herr *Zabel*-Gotha führte Vaccinium corymbosum mit efsbaren Früchten in reichbesetzten Zweigen vor und sehr interessante Sorbus-Arten und Formen vom Burgberge bei Waltershausen in Thüringen gesammelt.

Ferner Zweige mit Früchten von Actinidia polygama aus dem Hofgarten in Karlsruhe, wo veredelte Pflanzen reich fruchtender Exemplare alljährlich reiche Ernten geben; weiter ein Bambus-Sortiment aus dem Hofgarten in Darmstadt.

Die Herren *Siesmayer*-Frankfurt a. M. brachten eine Sammlung abgeschnittener Laubgehölze.

Herr Hofgarteninspektor *Goebel*-Darmstadt hatte Zweige der „Hartigbuche" Fagus silvatica fol. striatis. H. Bose in Forst- und Jagdzeit. 1851 S. 400 und 1852 S. 37 mit Abbild. ausgestellt.

Diese hübsche Form der Rotbuche mit gelb gestreiften Blättern wurde von Oberforstdirektor *Bose* nahe bei Gladenbach, dem Geburtsort von *Georg*

Ludw. Hartig gefunden und ihm zu Ehren „Hartigbuche" genannt. Einige gröfsere Exemplare stehen im Schlofsgarten in Darmstadt, die Bäume treiben im Frühjahr grün aus, aber bald tritt eine ganz gleichmäfsige Zeichnung auf, indem gleich breite goldgelbe und grüne Streifen miteinander abwechseln, eine Färbung, die bis in den Herbst anhält und jährlich wiederkehrt.

Herr *Otto Fröbel*-Zürich brachte Rosa rugosa-Hybriden, Clematis-Sorten und Spiraea Froebelii fol. varieg. in abgeschnittenen Zweigen. Zweige mit Zapfen, Photographieen und Picea Omorica, lebende Pflanzen.

Vom Grofsherzogl. Hofgarten waren zur Dekoration mächtige Kübelexemplare in prächtiger Kultur ausgestellt von Quercus Ilex, Ceratonia Siliqua, Podocarpus macrophylla und Fortunei, Dacrydium ferrugineum, Cupressus funebris Araucaria Bidwillii, Cunninghamii und Clethra arborea.

Durch Übersendung reichen Materials haben sich um die Ausstellung hervorragend verdient gemacht die Herren: Professor Dr. *Schenck*, *Conrad Appel*, *Hillebrand*-Pallanza (eine Sendung von Rovelli-Pallanza traf leider nicht rechtzeitig ein), *Thomas Hanbury* in La Mortola, die Hofgärten in Darmstadt und Bessungen, Wörlitz bei Dessau, der botan. Garten in Giefsen, Freiherr *von Berkheim* in Weinheim, Hofgarten Karlsruhe, *Max Leichtlin*-Baden-Baden, *Froebel*-Zürich, *Lichtenecker*-Reinhardsbrunn, *Maurice de Vilmorin*-Paris, *Michel*-Cassel-Karlsaue, *Gebbers*-Wiesenburg i. Mark, *Büttner*, Forstgarten-Tharandt, Hofgärtner *Heynbold*-Callenberg bei Coburg, Forstmeister *C. A. Joseph*-Eberstadt, Graf *zu Erbach-Schönberg*, Oberförster *Emeis*-Flensburg, Gartenin spektor *Rettig*-Jena. Referent konnte zu seiner Freude manche seltene Originalzapfen, auch einige Unica beitragen.

Jedenfalls bot die Ausstellung eine aufserordentlich reichhaltige Sammlung, wie sie selten so schön und übersichtlich vorgeführt beisammen gesehen sein dürfte, sie bot sehr viel Anregung und Belehrung, darüber herrschte nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung.

Am Nachmittag wurde eine gemeinsame Wagenfahrt durch den Schlofsgarten gemacht, welcher viele alte malerische Bäume aufweist, wie mächtige Platanen, Juglans nigra, Alnus glutinosa laciniata, Liquidambar styraciflua u. a. Ein Gang durch den Vorratsblumengarten und durch die Gewächshäuser bot manches Interessante, unter anderen auch grofse, als Säulen geschnittene mächtige hundertjährige Cornus mas und im Schatten von Dekorationspflanzen ein mächtiges Exemplar von Todea africana im Kübel. Weiter ging dann die Fahrt durch prächtige Waldbestände nach dem Jagdschlofs Kranichstein, wo eine reiche wertvolle Geweihsammlung besichtigt wurde. Durch prächtige Buchenbestände wurde die Fahrt in den Wildpark fortgesetzt, wo zumal Familien von Wildschweinen, ohne sich im mindesten durch die Besucher beirren zu lassen, ein friedliches Dasein führten.

Die Fahrt endete am botanischen Garten, wo die reichhaltigen Gehölzsammlungen sowohl Laub- wie Nadelhölzer, Staudensammlungen und zumal auch die von *Purpus* eingeführten prächtigen winterharten Cacteen, wie ein neu angelegtes Alpinum eingehend besichtigt wurden. Hier hatte auch Herr Prof. Dr. *Schenck*, der Direktor des Gartens, in weiser Voraussicht des allgemein eingetretenen Durstes für Labung durch ein frisches Glas Bier gesorgt.

Diese Pause der allgemeinen Erholung benutzte ein Teilnehmer am Ausfluge, Herr *Pfersdorf*, um ein von ihm verfafstes, den Dendrologen gewidmetes, tief empfundenes Gedicht vorzutragen, in welchem auch in würdiger Weise unseres grofsen, allverehrten *Fürsten Bismarck* gedacht wurde, des edelen deutschen Recken, an Kraft unseren alten Eichen vergleichbar, dessen Tod noch so frisch und so schmerzlich in Aller Gedächtnis lebte. —

Der Abend wurde in gemütlichem gegenseitigen Verkehr und Gedankenaustausch verlebt und am anderen Morgen wurden die ausgedehnten, gut unterhaltenen Stadtanlagen besichtigt, weiter die alte interessante Scheppenallee, alte malerische Kiefern, Pinus silvestris, ehemals einer Hecke angehörend und aus dieser mit der Zeit zu den bizarrsten Formen mit dicken gedrehten Stämmen und Ästen und breiten Kronen erwachsen.

Der Prinz-Emil-Garten weist prächtigen alten Baumwuchs auf, dabei starke Exemplare von Abies cephalonica var. Apollinis, eine grofse malerisch sich ausbreitende Corylus Avellana pendula, Ilexgruppen, alte knorrige Robinien, starke amerikanische Silberlinden Tilia alba Ait., welche sich als ältere Bäume ungleich schöner und malerischer mit überhängender Bezweigung bauen wie die ungarische Silberlinde Tilia tomentosa Mnch., mit dichter eirunder Krone, weiter starke Ginkgo, Corylus Colurna, Acer Negundo laciniatum, Taxodium distichum, Robinia Pseudacacia monophylla und auch ein Exemplar der schon genannten Hartigbuche Fagus silvatica fol. striatis, mächtige Kugeln von Biota orientalis aurea, hohe Säulen von Robinia Pseudacacia fastigiata, starke Gleditschien, alte Blut- und Trauerbuchen.

Der daneben gelegenen Handelsgärtnerei von Herrn *Noack* wurde ein kurzer Besuch abgestattet, wo schöne Coniferen, die japanischen Ahorne Acer palmatum in ihren feinen zierlichen Blattformen und schönen Färbungen besonders auffielen und Jasminum officinale in vollster Blüte stand, weiter die gröfseren Kulturen durchzugehen, gestastete die Zeit nicht.

Der Orangeriegarten, eine Anlage im französischen Styl, mit altem schönen Baumwuchs, hat gesunde Orangen und alte schöne Exemplare, unter anderen von Metrosideros tomentosa, Arbutus Andrachne, mächtige als Säulen erzogene Jambosa australis u. a. m. aufzuweisen.

Die Handelsgärtnerei von *Heinrich Henkel* bietet neben ausgedehnten Baumschulen und anderen Freilandkulturen ein sehr bedeutendes Areal von Kulturen unter Glas, zahlreiche Mistbeetkästen enthalten in Mengen die wertvollsten Schnittblumen für alle Jahreszeiten, auch prächtige Nympheen, für das sehr bedeutende Blumenbindegeschäft und äufserst praktische in einandergehende Gewächshäuser zeigen eine Musteranlage und eine Fülle an seltenen Pflanzen, blumistischen Neuheiten, wertvollen Sortimenten und Dekorationspflanzen aller Arten, dafs man nur mit Staunen die reich dekorierten Gewächshäuser nach einander durchwandert. Es war nur eine Stimme der Anerkennung über die wirklich grofsartigen Leistungen, die dem Beschauer in dieser Mustergärtnerei vor Augen geführt werden.

Leider trat hier Regenwetter etwas störend ein, ohne jedoch das rege Interesse und die gute Laune der Teilnehmer zu beeinträchtigen. Hatten doch Herr und Frau *Henkel* in liebenswürdiger Weise für Erquickung durch ein gebotenes Frühstück gesorgt und in anregendster Unterhaltung wurde diese Pause ausgefüllt.

Der Weg führte nun noch über einen Friedhof, auf welchem manche schöne Coniferen in prächtiger Entwickelung vorhanden sind. Sucht doch jeder den Platz, wo seine lieben Entschlafenen ruhen, mit dem Schönsten zu schmücken, was zu erlangen ist und daher kommt es, dafs wir gerade auf den Friedhöfen so viele schöne, auserlesene Exemplare von Gehölzen finden, welche uns das beste Material für Studienzwecke liefern und uns belehren, wie wir die Gehölze zu verwenden haben.

Am Nachmittag wurde ein Ausflug nach Auerbach an die Bergstrafse gemacht, um das an Baumschätzen so reiche Fürstenlager zu besichtigen. Langsam bergauf steigend bieten sich herrliche Landschaftsbilder und Ausblicke auf das Auerbacher Schlofs und den Melibokus.

Die Baumvegetation, sowohl an Laub- wie an Nadelhölzern, ist eine überaus üppige, wir notierten: mächtige Paulownia, Ailanthus, Liriodendron, Magnolia acuminata, einen starken Strauch in Blüte von Pterostyrax

hispida. Von Coniferen Prachtexemplare von Thuya gigantea Nutt. Sequoia gigantea, Cunninghamia, auch Squoia sempervirens in Buschform, Cryptomeria, Chamaecyparis obtusa und pisifera, Ch. nutkaënsis, Juniperus virginiana, Tsuga canadensis, prächtige Picea orientalis und P. excelsa meist mit malerisch hängender Bezweigung, Pinus Laricio, Picea Morinda, Abies Pinsapo, Thuyopsis dolabrata.

Von verschiedenen Punkten, besonders vom Marienplatz aus, geniefst man weite Ausblicke in das liebliche Thal, auf Schönberg und auf den Odenwald.

Nach einem kurzen Marsch ist Schönberg erreicht und hier treten wir wieder in einen Park mit altem schönen Baumwuchs ein, ein ca. 8 m hohes, ganz charakteristisches Exemplar der eigentümlichen Schlangenfichte Picea excelsa Lk. virgata mit ihrer weit gestreckten, jeder seitlichen Verzweigung entbehrenden rutenförmigen, mageren Beastung finden wir hier frei auf Rasen stehend. Herrliche Ausblicke geniefst man in das liebliche Schönberger Thal, auf den Ort und die hochgelegene Kirche, besonders von der Terrasse des alten 1262 erbauten, dem Grafen *Erbach-Schönberg* gehörigen Schlosses, wo die Lauter durch ein von hohen felsigen Ufern begrenztes, enges Thal dahinfliefst.

Von hier ging es nach Bensheim und mit der Eisenbahn nach Weinheim, wo übernachtet wurde, um am anderen Morgen die freiherrlich *von Berkheim*'schen Gärten und Forsten zu besichtigen.

Schon auf dem Wege dorthin wurde die Aufmerksamkeit durch ein schönes, stark hängendes Exemplar der wertvollen Abies concolor pendula in einem Privatgarten erregt.

Der Schlofsgarten besitzt viele seltene Gehölze in prächtiger Entwickelung, wie: Abies Pinsapo, Cryptomeria, Juniperus drupacea, Picea orientalis, Ginkgo, Pinus exelsa var. Peuce, etwa 20 m hohe Abies grandis, Cedrus atlantica, mächtige Taxus baccata fastigiata, starke Biota orientalis elegantissima und mächtige Kugelexemplare von Biota orientalis filiformis stricta, eine alte malerische Cedrus Libani, etwa hundert Jahre alt, mächtige Äste über den Boden hinstreckend, hat 3,30 m Stammumfang und ist wunderbar schön. Eine lichte Gruppe von Pinus Strobus unterpflanzt mit Ilex, Buxus und Rhododendra nahm sich sehr gut im Park aus.

Mächtige Gleditschien, Ilex, Buxus, Magnolia tripetala, Catalpa speciosa in reichem Blütenschmuck, Yucca filamentosa in Massen in Blüte, der reizende Rubus bellidiflorus mit gefüllten rosa Blüten bedeckt, und viele andere wertvolle Gehölze waren zu verzeichnen. Prächtige landschaftliche Bilder und Blicke auf die Burg Windeck, eine hochgelegene Ruine, erhöhen die Schönheit der Anlagen.

Von hier ging es in die Forstbestände, welche den Exoten gewidmet sind, unter freundlicher Führung des Herrn Forstmeisters *Schmitt*, nach dessen Angaben die ausländischen Coniferen, im sog. Kastanienwalde eine Fläche von rund 9 ha einnehmen und in etwa 60 Arten vertreten sind, meist auf bewegtem Terrain, so dafs ganze Abhänge für reine Bestände verwertet sind.

Machten schon grofse Bestände von echten Kastanien einen Eindruck, so liefs der Anblick von Beständen ausländischer Nadelhölzer das Herz des Baumfreundes unwillkürlich höher schlagen und beim Anschauen dieser herrlichen Entwickelung hörte man allseitig nur Ausrufe der Bewunderung und des Entzückens.

Wohl Wenigen war es bisher vergönnt gewesen, solche prächtig entwickelten forstlichen Kulturen zu sehen, gewohnt nur einzelne schöne Exemplare im Garten zu bewundern, mufste ein solcher üppiger Baumwuchs geradezu verblüffend wirken, wenn man von einem Bestande zum anderen wanderte von: Sequoia gigantea, Abies concolor und lasiocarpa, Pinus Strobus, Picea sitchensis, Pinus Laricio, Cedrus atlantica (meist grüne, nur vereinzelt blaue Exemplare), Pinus

excelsa, P. Lambertiana, Abies nobilis, Libocedrus decurrens, Thuya gigantea Nutt. Chamaecyparis Lawsoniana und nutkaënsis, Pinus ponderosa und Jeffreyi, Abies Pinsapo, Abies Nordmanniana; eigentümlich und geradezu unerklärlich erscheint es, dafs die Douglastanne hier trotz vielfacher Kulturversuche nicht aufzubringen ist, wo sie doch in so verschiedenen Gegenden Deutschlands prächtig gedeiht, jedenfalls vielfach unter weit ungünstigeren Kulturbedingungen wie es doch in Weinheim, im Hinblick auf die eben geschilderten prächtigen Kulturen, der Fall ist. Es möchten vielleicht Bodenverhältnisse hier ungünstig einwirken.

Weiter führte nun die Exkursion nach Heidelberg und zwar zuerst in den botanischen Garten, wo die Herren Geheimer Hofrat, Prof. Dr. *Pfitzer*, Direktor des Gartens und Garteninspektor *Massias* in freundlichster Weise die Führung übernahmen, nachdem hier die Freilandkulturen, wie die Gewächshäuser mit vielen wertvollen Pflanzen besichtigt waren, ging es nach dem Schlofs, dieser schönsten Ruine Deutschlands, umgeben von herrlichem Baumwuchs, wo man immer wieder gerne weilt und den schönen Ausblick in das fruchtbare Neckarthal geniefst, von den verschiedenen schönen Punkten, auch von da, wo *Scheffel* in das gesegnete, von ihm so hoch gefeierte Land hinaus schaut. Hier wurden nun vor allem die prächtig entwickelten Coniferen besucht und die Sammlung der seltenen und zärtlicheren immergrünen Gewächse, welche hier in sehr günstiger Lage noch trefflich gedeihen und welche Geheimrat *Pfitzer* in seinem Vortrage schon namhaft machte.

In der Schlofsrestauration trafen alle Teilnehmer zusammen, um noch einige Stunden an froher Tafelrunde zu verleben. Es waren noch 50 an der Zahl, gewifs ein Beweis, welches grofse Interesse die Versammlung wie die Exkursionen geboten hatten.

Der Vorsitzende gab der allseitigen Befriedigung Ausdruck, indem er allen Herren, die in so liebenswürdiger Weise die Jahresversammlung durch ihre Bemühungen zu einer so interessanten, wohlgelungenen gestaltet hatten, den herzlichsten Dank aussprach, mit dem Wunsche auf frohes Wiedersehen im August 1899 in Dresden.

Ganz besonderen Dank schuldet die Deutsche Dendrologische Gesellschaft in erster Linie Seiner Königlichen Hoheit dem Grofsherzog von Hessen für die Genehmigung zur Besichtigung der grofsherzoglichen Anlagen und Forsten, ebenso für die Lieferung von Coniferenzweigen und Zapfen aus den Grossherzoglichen Gärten.

Dann Seiner Excellenz dem Herrn Obersthofmarschall *Westerweller von Anthony*, welcher mit gröfstem Interesse den Verhandlungen folgte, die Coniferen-Ausstellung eingehend besichtigte und auch in liebenswürdigster Weise den Führer bei dem Besuch der Gärten und Forsten machte.

Weiter Sr. Excellenz Wirkl. Geheimrat Dr. *Knorr von Rosenroth*; Ministerialrat Geheimer Oberforstrat *Wilbrand*; Oberforstrat *Walther*; Geheimrat Prof. *Berndt*, Rektor der technischen Hochschule; dann dem Herrn Oberbürgermeister *Morneweg* als Vertreter der Stadt, welche in so liebenswürdiger Weise die dendrologische Gesellschaft aufnahm und ihre Bestrebungen nach jeder Richtung förderte, dank dem so überaus eifrigen und entgegenkommenden Orts-Komitee; Freiherrn *von Berkheim*, Grofsherzogl. badischer Oberschlofshauptmann und Kammerherr, welcher bereitwilligst die Besichtigung seiner herrlichen Besitzung in Weinheim mit ihren dendrologischen Schätzen gestattete; schliefslich allen Ausstellern, welche durch reiche Beschickung es ermöglichte, eine so umfassende Coniferen-Ausstellung zusammenzubringen, welche neben den Vorträgen, so sehr viel Belehrung für alle Beteiligten bot.

Von hier aus gab es nun allseitigen Abschied für diejenigen Herren, welche die Ausflüge nach Frankfurt und Friedrichshof nicht mehr mitmachten, nach

allen Richtungen eilten die Beteiligten der Heimat wieder zu, alle hochbefriedigt von den schönen lehr- und genufsreichen Tagen.

Den Beschlufs der Ausflüge, die an die Verhandlungen des Dendrologen-Kongresses sich anschlossen, bildete die Besichtigung des Schlosses Friedrichshof bei Cronberg i. T. und der städtischen Anlagen, sowie des Palmengartens zu Frankfurt a. M. Die Teilnehmerzahl war immer noch eine sehr beträchtliche, 24 Damen und Herren, welche in Verhinderung der Herren K. Gartenbaudirektor *A. Siebert* und städt. Gartendirektor *A. Weber* von den Herren Obergärtner *Kraufs* und *Müchler* am Bahnhofe empfangen wurden. Bei wundervollem Wetter führte die Bahn die Teilnehmer rasch ihrem ersten Ziele, dem reizend gelegenen Städtchen Cronberg zu, woselbst nach der Ankunft Herr Obergärtner *Sollers* die Führung nach und in dem Schlofsgarten übernahm, zu dessen Besuch *Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich* huldvollst ihre Genehmigung erteilt hatte. Es herrschte nur eine Stimme der Bewunderung über die prachtvolle Unterhaltung und Anlage des umfangreichen Parkes, der den architektonisch aufserordentlich wirksamen Schlofsbau umgiebt. Wie vorzüglich ausgearbeitet ist z. B. die unter Benützung eines alten Steinbruches geschaffene Partie, die mit dem schönen Hintergrund von edlen Nadelhölzern ihresgleichen nicht findet! So begegnet man aber auf Schritt und Tritt fein empfundenen Scenerieen, die davon Zeugnis ablegen, dafs die allerhöchste Schlofsherrin ein offenes Auge für Naturschönheiten hat, und dafs ihr bei Anlegung des grofsartigen Parkes ein Meister der bildenden Gartenkunst in unserm so früh dahingeschiedenen und lebhaft betrauerten Mitgliede, Herrn Direktor *Walter* zur Seite gestanden hat.

Die Nadelhölzer, die in reichen Beständen und hervorragend schönen Exemplaren, wie sie eben nur in dieser günstigen Lage gezogen werden können, vorhanden sind, entzücken den Kenner, der bewundernd diese stolzen Erscheinungen betrachtet. Sequoien (Wellingtonien), Cedern, Piceaarten, verschiedene Thuya und Chamaecyparis von mächtigen Dimensionen ziehen an dem Auge des Wanderers vorüber, der sich mit Befriedigung an ihnen erfreut. Aber nicht nur die Nadelhölzer und Laubbäume finden hier eine verständnisvolle Pflege, auch die Blumen und vor allen die Rose, schmücken den kaiserlichen Garten. Das ist ein Blühen in dem terrassenförmig angelegten Rosengarten, dessen dem Wege entlang laufende Rabatten mit Stauden und Sommerblumen der verschiedensten Art geschmückt sind. Dieser Teil der Anlage bietet besonders dem Blumenfreund grofse Reize und ist in seiner Gesamtwirkung von eigenartiger Schönheit.

Wie glücklich die Wahl des Terrains gewesen ist, erkennt man nicht nur an dem guten Gedeihen der Anlage selbst, sondern auch an der landschaftlichen Umgebung. Vor dem Schlofs öffnet sich eine grofsartige Fernsicht in das Mainthal und auf Frankfurt, der Höhenzug des Odenwaldes schliefst dieses schöne Bild ab; rechtsseitlich liegt das Städtchen Cronberg im Kranze seiner Haine aus edlen Kastanien und rechts neben und hinter dem Schlosse erhehen sich die Waldmassen und Höhen des Taunus, aus denen der Park als Ausläufer in das Gelände vorgeschoben erscheint. Dafs auch das Klima ein günstiges ist, sieht man an dem Vorkommen der edlen Kastanie, die in mächtigen Beständen und kraftvollen Bäumen hier anzutreffen ist und alljährlich eine reiche Ernte liefert, und auch daran, dafs in dem Park eine Araucaria imbricata, die schon vier Jahre im Freien steht, ganz gut gedeiht und sich vielversprechend weiter entwickelt. Durch den neueren Teil des Parkes gelangt man zu den aufserhalb liegenden Gewächshäusern, die eine Fülle schöner Pflanzen und edler Fruchtsträucher bergen.

Wer hätte sich nicht gefreut bei dem verlockenden Anblick der prächtigen Pfirsiche, der vollendet schönen Weintrauben! In dem Vorraum eines Gewächshauses wurde die Bougainvillea glabra Sanderiana viel bewundert, die mit Blumen buchstäblich übersäet war, nicht minder interessierten den Fachmann die Orchideen, die schönen Warmhauspflanzen, die Blüher des Kalthauses, die im

Freien stehenden kräftigen Chrysanthemum und alles das Schöne, was es da sonst noch zu sehen gab. Mit Befriedigung und Dank schieden alle von dieser Stätte, wo Gartenkunst und Gartenbau eine so liebevolle Pflege erfahren, und nach eingenommenem Imbifs wurde die Rückfahrt nach Frankfurt a. M. angetreten.

In Frankfurt war noch ein reichhaltiges Pensum zu absolvieren. Zuerst wandte sich die Gesellschaft dem dendrologisch interessanten „Nizza" zu, einer am Ufer des Maines aufserordentlich günstig gelegenen und wohlgepflegten Anlage. Ficus carica, Laurus nobilis, Quercus Ilex, Magnolia grandiflora, Phillyrea, Choisya und andere, sonst nicht im Freien zu überwinternde Gewächse findet man hier in üppiger Vegetation, eine grofse Anzahl Schlinger aus den Gattungen Clematis, Rubus, Rosa, Jasminum, Ampelopsis u. s. w. bedecken die hohen Kaimauern, deren Schutz den im Nizza angepflanzten Gewächsen so vorteilhaft ist. Die verschiedensten Gräser, Stauden, Sträucher zieren die Rasenflächen und blühende Pflanzen bringen auf den Mauerrabatten die nötige Abwechselung. In dem untersten Teil befindet sich eine herrliche Sequoia (Wellingtonia) gigantea, wohl das schönste in Frankfurt befindliche Exemplar, unter dem Schutz der Bäume haben Palmen und andere Pflanzen des Warmhauses Platz gefunden, hier hat gärtnerische Dekorationskunst ein schönes Werk geschaffen.

Vor dem Verlassen des Nizza hatte sich noch der zweite Vorsitzende der Gartenbau-Gesellschaft, Herr Handelsgärtner *C. Sohl* eingefunden, um die anderen Herren in der Führung zu unterstützen. Auf telegraphische Anfrage hatte die Frau Baron *von Rothschild* in liebenswürdiger Weise die Erlaubnis zum Besuch ihres Schlosses Grüneburg erteilt, wo Herr Obergärtner *Veit* die Führung übernahm. Nächst der gut eingerichteten Gärtnerei waren es die Parkanlagen, die das Interesse der Teilnehmer erregten. Die umfangreichen Neuanlagen, die zur Zeit im Bau begriffen sind, wurden besichtigt und die besondere Aufmerksamkeit lenkte sich auf die verpflanzten grofsen Bäume, wobei die Erklärungen des Herrn Obergärtner *Veit* sehr vielen Herren von Interesse waren.

Frankfurts schönste Zierde, der Palmengarten, war das Schlufsziel der Wanderung, die für manchen wohl etwas anstrengend gewesen sein mag, aber auch hier wurde mit der gleichen Aufmerksamkeit den reichen Pflanzenschätzen Beachtung geschenkt. Es würde zu weit führen, alles vorzuführen, was von interessanten Pflanzen gerade zu sehen war, nur soviel sei gesagt, dafs erst die einbrechende Nacht der Wanderung durch die Gewächshäuser und den Park ein Ziel setzte. Auf der Terrasse fand sich alles zusammen, um bei den Klängen der Musik und unter anregender Unterhaltung die Zeit bis zum Aufbruche zu verbringen, und wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir annehmen, dafs der Schlufs, überhaupt der Schlufstag des Kongresses der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft der ganzen Veranstaltung würdig war und jedem Teilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben wird. —

Der persische Ahorn.

Fünfter Beitrag zur Gattung Acer von **Fritz Graf von Schwerin**, Wendisch-Wilmersdorf.

Acer cinerascens Boissier.

Boiss., Diag. Ser. I. 6. pag. 29. (1845.)
Boiss., Flora orient. I. pag. 952. (1867.)
Pax, in Engl. bot. Jahrb. pag. 188. (1886.)

Zu obigen bereits vorhandenen Beschreibungen ist folgendes hinzuzufügen:

Die Blätter sind in ihrer Gröfse, Form und Bekleidung veränderlich. Die Blattlänge beträgt von 1 cm bei den kleinblättrigen Varietäten, bis zu 5 cm bei den grofsblättrigen, und sind die Blätter meist ein Dritteil breiter als lang. Betrachtet

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren der Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft

Artikel/Article: Diverse Berichte 38-47